

ticis intus oblique dilatatis. Long. 7,4—8 mm. Patr. Castilia boreal.

**Haptoderus nemoralis Graells.**

Apterus, piceo-obscurus, mento dente medio emarginato, antennis pedibusque rufescentibus, thorace subquadrato, plano, linea media profunde impressa antice laevigata, postice subrugulosa, basi emarginata, utrinque profunde bistriata obsoleteque punctulata, angulis posticis acute rectis; elytris oblongo-ovatis, planiusculis, profunde striato-punctulatis, stria scutellari nulla, in interstitio tertio juxta striam secundam punctis duobus majoribus impressis. Long. 7—8 mm.

**Haptoderus cantabricus Schaufuss.**

Piceus, antennis pedibusque rufis, mento dente medio emarginato, thorace subquadrato, lateribus postice subsinuatis, basi amplius emarginata utrinque profunde bistriata et punctata; elytris oblongo-ovatis, minus planiusculis, striis paulum profundis obsolete punctulatis, stria scutellari brevissima, interstitiis planiusculis, interstitio punctis 2—4 majoribus impressis. Long. 7,5 mm. Patr. Asturia.

---

**Sammelbericht von 1865**

von

**Dr. Bethe** in Stettin.

---

Die Winterexcursionen im genannten Jahre fielen ziemlich dürftig aus. Von denjenigen Thieren, auf die wir hier ein besonderes Gewicht zu legen pflegen, und die wir in grösserer Anzahl immer nur im Winterlager aufgefunden haben, ich meine die Chlaenier und *Miscodera arctica*, war nur die letztere Species einigermaßen zahlreich vertreten.

*Chlaen. caelatus* und *Chl. sulcicollis* waren fast gar nicht vorhanden. Es ist mir nicht bekannt geworden, dass von dem ersteren auch nur ein Stück gefangen wäre, und ebenso dürfte die Zahl der aufgefundenen *Chl. sulcicoll.* nur äusserst gering gewesen sein; ich selbst habe wenigstens auch von diesem letzteren keinen einzigen gesehen. Sogar *Chlaen. holosericeus* und der sonst so häufige *Chl. nigricornis* wurde nur sehr vereinzelt gefunden. Hingegen sind im ersten Früh-

jahr nach langer Zeit einmal wieder 2 Stück *Chl. 4-sulcat.* erbeutet.

Häufiger kam, wie schon gesagt, *Miscodera arctica* vor. An einem ziemlich warmen Apriltage fanden wir auf einer kleinen Bodenerhebung von wenigen Quadratfuss auf dem sogen. klassischen Boden, d. h. in der Dammschen Haide, wo Herr Dr. Dohrn die erste *Miscodera* gefunden hat, einige 30 Stück dieser zierlichen Art. Die Thierchen waren schon sehr lebendig und krochen in dem abgehobenen Moose lustig umher. Wie und wo dieselben die warme Jahreszeit bei uns verbringen ist noch immer nicht bekannt.

Einige Tage früher fing ich in der Nähe dieses Platzes ebenfalls unter Moos den wie es scheint sehr seltenen *Hister marginatus* Er. in 1 Exemplar. Der Seltenheit dieses Thieres wegen möchte ich durch die Wiederholung und Erweiterung der Diagnose Erichsons die Entomologen Deutschlands auf dasselbe aufmerksam machen.

*Hister marginatus* Er. *Suborbicularis*, *niger*, *nitidus*, *mesosterno emarginato*, *thorace stria una antea punctulata laterali*, *spatio ejus inter marginem et striam lateralem conspicue elevato*, *elytris striis dorsalibus quinque integris*, *stria secunda medio abbreviata*, *striis ipsis in marginibus punctulatis*, *tibiis anticis 6—7 denticulatis*. Long. 4,5 mm. Beiläufig bemerke ich, dass ich vor einigen Jahren *Hister helluo* Truq. (*neglectus* Redt.) in mehreren Exemplaren hier gefangen habe, durch die Punktirung der Vorderwinkel des Thorax unter allen europäischen Arten besonders ausgezeichnet.

Während meines diesjährigen mehrwöchentlichen Sommeraufenthalts an der Ostseeküste (Heringsdorf) wandte ich meine besondere Aufmerksamkeit den Dyschirien zu. Die geeignetste Fangzeit erwies sich mir bei glattem Strande nach voraufgegangenem heftigen Seewinde. Diejenigen Stellen des Strandes, auf denen frisch aufgeworfener Seetang lag und der noch nicht lange genug gelegen hatte, um in den unterliegenden Sand einzusinken, der also noch dergestalt abgehoben werden konnte, dass der Sand unter ihm eine ziemlich glatte Fläche darbot, diese Stellen boten für den Fang der Dyschirien die sichersten Erfolge. Dass diese Thiere, wie Schaum angiebt, auch im hellen Sonnenschein umherlaufen, habe ich nicht bestätigt gefunden, im Gegentheil scheinen dieselben entschieden die Dunkelheit zu lieben, und an warmen Tagen sah ich es oft, dass sie sich dem Lichte ausgesetzt sofort mit ziemlicher Schnelligkeit in den Sand eingruben oder unter dem wenig entfernten Seetang sich zu verbergen

suchten. Unter den ungefähr 300 gefangenen Dyschirien waren: 9 *Dyschirius impunctipennis* Daws. 26 *D. obscurus* Gyll.

Die übrigen gehörten der ungeheuren Mehrzahl nach dem *Dysch. thoracicus* an. *Dysch. politus*, *aeneus* und *globosus* zeigten sich nur in wenig Exemplaren.

Als Curiosum will ich bemerken, dass ich einmal am Ufer des Schloensees, der übrigens vom Meeresstrande nur einige hundert Schritte entfernt ist und mit der See durch einen Kanal verbunden ist, unter trockenem Kuhmiste 1 *Dysch. impunctipennis* und 1 *Dysch. obscurus* fand. Jedenfalls waren dieselben durch hohen Seegang dahin verschlagen.

Ausserdem erbeutete ich in Heringsdorf auch in diesem Jahre wiederum ein Pärchen von *Triarthron Maerkelii* und zwar auf derselben Wiese nach Sonnenuntergang eines sehr warmen Tages Ende Juni. Die Wiese ist durch Wald eingeschlossen und es war bereits so dunkel, dass ich mir an Ort und Stelle von dem glücklichen Fange keine Rechenschaft zu geben im Stande war.

Von anderen bemerkenswerthen Arten fing ich ebendasselbst:

- Anisotoma ciliaris* Schm.
- Athous rufus* Degeer.
- Eucnemis capucinus*. Ahr.
- Cercyon littorale* Gyll.
- Bledius agriculor*. Heer.
- „ *longulus* Er.
- „ *erraticus* Er.
- „ *arenarius*. Payk.

Nach meiner Rückkehr hierher kätscherte ich auch in diesem Jahre wiederum einige Stücke von *Throscus carinifrons* Bonv.